Trotz großem Fehlbetrag gut aufgestellt

Verbandsversammlung segnet den Etat des Zweckverbands Ruhstorfer Gruppe ab

Pocking. Werkleiter Armin Bauer sagt es schon in seinen einleitenden Sätzen, als er bei der Verbandsversammlung des Zweckverbands Ruhstorfer Gruppe den Etat und den Wirtschaftsplan für das Jahr 2023 vorstellt: Voraussichtlich wird es einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 669000 Euro geben.
Das hört sich erst Mal nicht so gut an, aber schnell wird klar, dass der Zweckverband, der neun Kommunen mit Trinkwasser versorgt, finanziell gut aufgestellt ist. Es müssen keine Kredite aufgenommen werden, der angenommene Schuldenstand von rund 341000 Euro zum Jahresende ist bei einer Bilanzsumme von 17,758 Millionen Euro quasi zu vernachlässigen. Der Anteil des Eigenkapitals liegt bei 92,234 Prozent.
Einstimmig haben die Verbandsräte der neun Mitgliedsgemeinden die Haushaltssatzung und den Wirtschaftsplan für 2023 befürwortet.
Im Erfolgsplan stehen den Erträgen von 4423000 Euro Aufwendungen in Höhe von 5092000 Euro gegenüber. Daraus ergibt sich der Fehlbetrag von 669000 Euro. Dieser entsteht durch deutlich erhöhte Aufwendungen für Sanierungen sowie einem Pauschalansatz für den Anschluss von trocken gefallenen Ortsteilen. Dazu kommen die deutlich höheren Energiebezugskosten. „Trotz Energiepreisbremse sind das 327000 Euro“, verdeutlicht Bauer, „dass das zu Lasten unserer Liquidität geht“. Er bekräftigt: „Wir stemmen das, auch wenn wir 2023 kein gutes Jahresergebnis vorweisen können.“ Der Vermögensplan schließt in den Einnahmen und Ausgaben mit 1294000 Euro ab.
Es gibt noch keinen Tarifabschluss im öffentlichen Dienst. Insofern habe man beim Wirtschaftsplan einen Blick in die Glaskugel getan, merkt Bauer an, dass sich bei den kalkulierten Lohnkosten für die 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch einiges ändern kann. Ruhstorfs Bürgermeister Andreas Jakob fragt nach, ob man an anderer Stelle einsparen müsse, falls die Lohnabschlüsse höher ausfallen als erwartet. Darauf sagt Armin Bauer kurz und knapp „ja“.
Das vorgeschlagene Bauprogramm sieht Kosten von insgesamt 2835000 Euro vor. Dabei sei ein Ziel, durch Investitionen bei der Anlagentechnik den Stromverbrauch zu reduzieren, betont Bauer. Beispiel: Zur Errichtung einer PV-Anlage in Osterholzen sind 90000 Euro vorgesehen. Die Erneuerung des Prozessleitsystems wird mit 340000 Euro zu Buche schlagen. 810000 Euro sind für die Sanierung von Rohrnetzen eingeplant. Davon fließen allein 520000 Euro in die Wasserleitungs-Neuverlegung im Bereich Ruhstorf, 200000 Euro werden für Bauabschnitt 1 im Rahmen der Dorferneuerung Malching ausgegeben (was Bauer mit „endlich“ kommentiert). Der größte Posten des Jahres ist die Erschließung der Bad Griesbacher Ortsteile Einöden und Schildorn mit 650000 Euro. Für trocken gefallene Anwesen sind als „Soforthilfe“ 200000 Euro eingeplant.
Der Neuhauser Bürgermeister und Verbandsvorsitzende Stephan Dorn blickt am Ende optimistisch in die Zukunft: „Der Zweckverband steht wirtschaftlich solide da“.